



Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 18ten Januar 1812.

Inhalt.

Stimme des alten Jahres. — Anekdote. — Kurze Fragen zur Beantwortung. — Empfindung im Winter. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichs Kirche. — Armenreichen. Milde Beiträge. — Empfehlung einer Schrift zum Besten der Armen. — Currendesachen. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 30 Bekanntmachungen.

Laßt uns besser werden,
Bald wirds besser seyn.

I.

Stimme des alten Jahres.

Hinab ins Meer der Ewigkeit
Stieg, an der Hand der ersten Zeit,
Das alte Jahr mit trübem Blick,
Und sang dies Klagelied zurück:

XIII. Jahrg.

(3)

„Jhr

„Ihr Menschen scheltet mir nicht nach
 Ob dem erlittenen Ungemach:
 Denn alles, was durch mich geschehn,
 War Heil und Glück und Wohlergehn.

Ich gab euch Frühlingsvollgenuß
 Und Sommerfreuden Ueberfluß,
 Ließ, um im Herbst euch zu erfreun,
 Die Bäume voll von Früchten seyn.

Ich herrschte sanft und liebevoll
 Wie jeder Fürst regieren soll;
 Drum schmückte mich mit Majestät
 Zum Angedenken ein Komet.

Wenn Mars die Kriegesfackel schwingt,
 Die Erde Blut wie Wasser trinkt,
 Noch oft das Laster Schritt vor Schritt
 Die Tugenden mit Füßen tritt;

Wenn Treu und Redlichkeit entflieht,
 Der Schaam die Wangen nicht mehr glüht,
 Die edle Wahrheit ängstlich schweigt
 Und auf die Zeit mit Fingern zeigt;

Wenn Menschenleben sich verzehrt,
 Die Armuth täglich sich vermehrt,
 Aufklärung oft despotisirt
 Und selbst das Heil'ge exilirt;

So fragt doch nicht: wer hats gethan?
 Wer anders — als des Menschen Wahn!
 So lange dieser euch gefällt,
 So wirds nicht besser in der Welt.“

U — t.

II.

Anekdote.

Zwey Besenbinder hatten neben einander feil in Hamburg. Als der eine schon fast alles verkauft hatte, der andere noch nichts, sagte der andere zu dem einen: Ich begreife nicht, Kamerad, wie du deine Besen so wohlfeil geben kannst. Ich stehle doch das Reis zu den meinigen auch, und verdiene gleichwohl den Tagelohn kaum mit dem Binden. Das will ich dir wohl glauben, Kamerad, sagte der erste, ich stehle die meinigen, wenn sie schon gebunden sind.

III.

Kurze Fragen,

worauf Antworten zur Mittheilung gewünscht werden.

1. Warum sind manche Damen so unglaublich schweigsam in der Gesellschaft oder bey Tische, denen es weder an Verstand noch an Mittheilungsgabe fehlt?

2. Warum wird, was X. thut, von aller Welt beklatscht und bekrittelt? Warum redet niemand davon, wenn Y. gerade dasselbe thut?

3. Warum vergeben wir den Menschen leichter einen schlechten als einen einfältigen Streich?

(Die Fortsetzung wird folgen, wenn gute Antworten abgegeben werden. Je kürzer und je witziger, desto besser!)

IV.

Empfindung im Winter.

Aus trüber Däm'm'ung blickt ein Strahl
 So trüb' als kãm' er's letzte Mal.
 Als kãm' er nur, um zuzusehn,
 Wie seine Lieben schlafen gehn.

Er blickt auf der Vollendung Staub,
 Gefallne Blüthen, dürres Laub;
 Auf's Bette, das zur Winternacht
 Aus Schnee die müde Welt sich macht.

So sehn wir einst, auch ich und Du,
 Dem Welken unsrer Blüthen zu;
 So fällt auch unser Abschiedsblick
 Einst aus der bessern Welt zurück. — br.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A n z e i g e.

Nächsten Sonntag akademischer Gottes-
 dienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. Armen s a c h e n.

1) Zur nützlichern Vertheilung sind für die Ar-
 men von K. R. Z. abgegeben 3 Gr. 4 Pf.

2)

2) Bey dem vergnügten Kindtaufen des Seifensiedermeisters T. ist gesammelt 1 Thlr. 16 Gr.

3) Von den bey Hrn. Blumenthal verlegt gestandenen und wegen nicht erfolgter Einlösung öffentlich verauctionirten Sachen sind nach erfolgter Berechnung als Ueberschuß am 12ten d. M. abgeliefert 6 Thlr. 12 Gr.

Bey uns ist zu haben:

W ü n s c h e

beym Anfange des Jahres 1812,

eine Predigt

zum Besten der Armen im Saal-Departement.

Preis: je nach des wohlthätigen Käufers mildem Willen und Vermögen, Ein Centime, Groschen, Thaler oder Louisd'or.

Wir sind beauftragt, die eingenommenen Gelder, und für welche Orts-Armenkasse die milden Käufer solche bestimmt haben, aufzuzeichnen, und sie bis auf weitere Disposition aufzubewahren. Die Herren Maires und Prediger werden im Namen ihrer Armen um Beförderung der obwaltenden guten Absicht eines Hochverehrten Menschenfreundes ersucht.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Kengersche Buchhandlung in Halle.

Hemmerde und Schwersche, Buchhändler
in Halle.

3.

Currende • Sachen.

Unsern geehrten Mitbürgern legen wir die Rechnung ab, welche wir über Einnahme und Ausgabe bey der Currende-Kasse der Stadt Halle für das Jahr 1811 geführt haben. Aus der Vergleichung mit der vorjährigen Rechnung werden sie ersehen, daß die ordentlichen Einnahmen merklich geringer gewesen sind, und daß wir es nur den in der ersten Hälfte des Jahres stattgefundenen geringen Kornpreisen zu verdanken haben, daß der Vorschuß nicht bedeutender geworden ist. Wir empfehlen die Erhaltung von 12 armen Knaben als eine gute Sache allen Guten.

Kirchner. Niemeyer.

Inspectoren am Waisenhause.

Einnahme.

	Thlr.	Gr.	Pf.
1. Bestand laut Rechnung vom Jahre 1810 im patriot. Wochenbl. 1811 St. 14 S. 242	—	21	5
2. Einnahme im Laufe des Jahres 1811 war nach Abzug von 16 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. Verlust, welcher durch das Sinken und die endliche Reduction der Preuß. Scheidemünze entstehen mußte, da alle Bedürfnisse der Currende-Knaben in Courant bezahlt werden müssen			
Summa:	164	12	—
	165	9	5

Aus:

Ausgabe.

	Thlr.	Gr.	Pf.
1. Schulbedürfnisse	4	8	—
2. Brodt, welches wöchentlich vertheilt worden im 1sten Quartal 12 Schfl. à 1 Thlr.	12	—	—
Agio	1	—	—
im 2. u. 3. Qu. 24 $\frac{1}{4}$ Schfl. à 1 Thlr. 8 Gr.	32	8	—
Agio	2	16	—
im 4. Qu. 12 Schfl. à 1 Thlr. 14 Gr.	19	—	—
3. Bekleidung			
39 Ellen Tuch à 1 Thlr.	39	—	—
Wachserohn, Futter und sonstige Zuthat	11	9	—
12 neue Hemden	9	—	—
12 Paar Strümpfe	6	—	—
12 Paar Schuhe	10	16	—
12 Hüte	6	12	—
4. Den Vorsängern monatlich 1 Thlr.	12	—	—
Dens. das festgesetzte Weihnachtsdouceur	13	2	—
Summa:	178	23	—

Balance:

Ausgabe: 178 Thlr. 23 Gr. — Pf.

Einnahme: 165 9 5

Vorschuß: 12 Thlr. 13 Gr. 7 Pf.

Kirchner.

Unterzeichneter sagt im Namen des Hallischen Schulraths den Herren Inspectoren Kirchner und Niemeyer für ihre Bemühungen und Verdienste, die sie sich um die armen Currende-Knaben erworben haben, öffentlich Dank, und bezeuget zugleich, daß er die vorstehende Rechnung revidirt und richtig befunden habe. Noch bittet er seine geehrtesten Mitbürger, daß sie zur Deckung des bemerkten Vorschusses auch dieses Mal — denn sie thaten es ja immer mit Liebe und Bereitwilligkeit — etwas thun und
sich

sich der armen Knaben, deren Gesang vielleicht manchen Bekümmerten erbauet und manchen Wankenden im Guten gestärkt hat, nach Vermögen annehmen mögen.

„Ich mußte, sagt Luther, als ein armer Currendes-Schüler zu Magdeburg und dann zu Eisenach mein Brodt mit Singen vor den Thüren suchen; als ich nun einstens etliche Mal am letzten Orte abgewiesen wurde, ward ich sehr betrübt, und wollte wieder nach Haus zu den Meinigen zurückkehren. Dies hörte eine gottselige Frau, Konrad Kotta's Wittve, rief mich wieder zurück und gab mir ein Stückchen Brodt. Sie unterstützte mich auch hernach aufs freundlichste und machte, daß ich mein Lernen fortsetzen konnte.“ Bilden wir auch durch unsere Wohlthätigkeit keine Luther, so können wir doch wohl durch sie dazu beitragen, daß auch diese Kinder einst nützliche und brauchbare Bürger werden.

Halle, den 8. Januar 1812.

D. Wagnitz.

4.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
December 1811. Januar 1812.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 28. Dec. 1811 dem Leinwebermeister Haring ein Sohn, Carl Wilhelm. — Den 30. dem Handarbeiter Schoch eine T., Johanne Marie. — Den 3. Jan. 1812 dem Maurergesellen König ein S., Carl Albert Loujs. — Den 5. dem Handarbeiter Gille eine T., Marie Friederike. — Den 6. eine unehel. T. — Den 7. ein unehel. S.

Moritz

Moritzparochie: Den 5. Jan. 1812. ein unehel. S. — Den 8. dem Schuhmachermeister Urban ein S., Friedrich Gustav. — Den 9. ein unehel. S. — Den 10. unehel. Zwillingssöhne, der erste todtgebohren, der zweyte: Friedrich.

Domkirche: Den 8. Jan. 1812 dem Tapetenfabrikant Schwabe eine T., Johanne Theresie.

Katholische Kirche: Den 10. Jan. 1812. dem Handarbeiter Weideck eine T., Marie Dorothee.

Neumarkt: Den 7. Jan. 1812 eine unehel. T.

Glauchau: Den 2. Jan. 1812 dem Seifensiedermeister Tobias eine T., Marie Christiane Emilie. — Den 4. eine unehel. T. — Den 6. ein unehel. S. — Den 10. dem Branntweinbrenner Schmidt eine T., Wilhelmine.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 12. Jan. 1812. der Salzwirkermeister Moritz mit M. K. L. Utschin. — Der Kohlgärtner Schmidt mit M. Chr. Seydler.

Ulrichsparochie: Den 9. Jan. 1812 der Einwohner Kennecke mit M. K. Voigt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Jan. 1812 des Schneidemeisters Rudolph Ehefrau, alt 39 Jahr 6 Mon. Auszehrung. — Den 4. des Handarbeiters Sprungk T., Dorothee Sophie, alt 4 J. 9 M. Pocken!! — Eine unehel. T., alt 1 M. 3 J. Steckfluß. — Den 6. des Lectors Hesel Wittwe, alt 77 J. 9 M. Entkräftung. — Den 8. eine unehel. T., alt 5 M. 2 W. Zahnfieber. — Des Musikus Weber T., Rosine Elisabeth, alt 1 J. 1 M. 2 W. Steckfluß. — Des Invalid Ohswald Wittwe, alt 71 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 10. des Stärkehändlers Apold Wittwe, alt 68 J. 6 M. 3 W. Entkräftung. — Den 11. eine unehel. T., alt 1 J. 9 M.

Ulrichsparochie: Den 4. Jan. 1812 eine unehel. Z., alt 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 5. des Viertels: Polizeydieners Schumann S., Joh. Christian Heinrich, alt 1 J. 11 W. 5 Z. Streckfluß. — Den 8. ein unehel. S., alt 6 W. Auszehrung. — Den 9. des Buchdruckers Schmidt Ehefrau, alt 43 J. 6 W. Nervenschlag. — Den 10. des Buchdruckers Marx Tochter, Friederike Caroline, alt 1 J. 3 W. 1 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 2. Jan. 1812 ein unehel. S., alt 4 Z. Krämpfe. — Den 9. des Leinwandhändlers Picht S., George Heinrich, alt 6 W. 1 W. 2 Z. Streckfluß — Der Invalide Langhammer, alt 58 J. 2 W. Nervenfieber. — Ein unehel. S., alt 2 W. Streckfluß. — Den 10. ein unehel. Zwillingsohn, alt 5 Stunden, Schwäche.

Dorfkirche: Den 10. Jan. 1812 des Invalide Phipp S., Christoph Gottlob, alt 1 J. 3 W. Schlagfluß. — Den 11. des Schneidermeisters Schneider Z., Dorothee Rosine, alt 5 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 8. Jan. 1812 des Zimmermeisters Müller nachgel. Z., Dorothee Rosine, alt 79 J. 11 Mon. 3 W. Krämpfe. — Des Einwohners Schulze S., Georg Friedrich, alt 11 W. Pocken!!

Glauchau: Den 9. Jan. 1812 der Strumpfwirkermeister Erdmann, alt 62 Jahr, Brustkrankheit. — Eine unehel. Z., alt 1 J. 9 W.

Bekanntmachungen.

Nach siebenwöchentlichen Leiden, Gefährten der Brustwassersucht, endete unser Sohn Adolph, ein hoffnungsvoller Knabe von 11 Jahren und 6 Monaten, heute seine irdische Laufbahn.

Halle, den 15. Januar 1812.

Der General-Receiver Türpen und Frau.

Abschieds-Anzeige. Indem mich eine anderweite Bestimmung von hier wegführt, und ich am heutigen Tage nach Mansfeld abresse, so fühle ich mich gedrungen, allen meinen Gönnern, Freunden und Verwandten, in und um Halle, meinen innigsten Dank, für so manchen Beweis von Gewogenheit und Freundschaft, hierdurch öffentlich an den Tag zu legen, und empfehle mich zugleich zu fernern Wohlwollen und freundschaftlichen Andenken gehorsamst.

Halle, den 30. December 1811.

Friedr. Wilh. Ebeling,
Stadt-Chirurgus zu Mansfeld.

Die unter dem Namen von Unpflichten, Erbzinzen, Bürgerschoss und Schußgeld, von Hausbesitzern und Miethsbürgern von jeher erhobenen Städtischen Gefälle sind, wie Viele zu glauben scheinen, bis jezt noch keinesweges abgeschafft, im Gegentheil vielmehr durch Königliche Genehmigungs-Decrete bis zum Jahr 1810 ausdrücklich bestätigt.

Alle Rückstände von besagten Gefällen bis zum Ende des Jahres 1810 sollen noch im Laufe dieses Monats erhoben, nach Ablauf desselben aber durch Execution beygetrieben werden.

Damit Jeder davon unterrichtet sey, und sich vor Unannehmlichkeiten und Kosten hüten könne, mache ich dies hierdurch öffentlich bekannt.

Halle, den 9. Januar 1812.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

Sehr gute Oestuchen im Ganzen und Einzelnen sind zu verkaufen bey dem Oekonom Hänert im Stern am kleinen Berlin.

Es sind wieder Teltower Rübchen, die Meze zu 6 Gr., zu haben bey

Lange in der Fleischergasse.

Die im Jahr 1811 ausgefertigten Sicherheitskarten haben mit dem Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit verloren. Jeder, wer er auch sey, der sich über eine Stunde weit von seinem Wohnort entfernt, ohne eine gültige Sicherheitskarte bey sich zu führen, läuft Gefahr, von den Polizeybeamten oder der Gensd'armerie angehalten und verhaftet zu werden. Neue wieder auf Ein Jahr geltende Sicherheitskarten sind im Polizeybureau hieselbst für Drey Groschen zu erhalten.

Eben so wie die Sicherheitskarten haben auch die Waffenscheine mit dem 31. December 1811 ihre Gültigkeit verloren, und jeder Jagdberechtigte oder sonstige Inhaber derselben muß also ebenfalls sich mit neuen Waffenscheinen versehen, die für das Jahr 1812 gelten.

Wer der letztern bedarf, wird hierdurch aufgefordert, sich deßhalb vor Ablauf des jetzigen Monats Januar bey dem Herrn Actuarius Wagner zu melden, und die dafür einzufendenden Gebühren mit 7 Franken 50 Centimen an denselben abzugeben, weil späterhin auf dergleichen Anträge auf keinen Fall mehr Rücksicht genommen werden kann.

Ich bin angewiesen, alles dies zur Kenntniß des Publikums zu bringen, und Jeden vor Unannehmlichkeiten zu warnen.

Halle, den 3. Januar 1812.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

Die in einigen öffentlichen Blättern sehr empfohlne und von einem Arzt und Apotheker Namens G a u t s c h zu Tharand bey Dresden nachgemachte Desfrabodische Zahntinktur ist nach angestellter chemischer Untersuchung als schädlich anerkannt, und ich bin angewiesen worden, deren Verkauf hier nicht zu gestatten.

Zur Nachricht und Warnung für das hiesige Publikum mache ich dies hierdurch öffentlich bekannt.

Halle, den 13. Januar 1812.

Der Maire der Stadt Halle. Streiber.

Nachricht für Bienenfrennde.

In der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle
ist erschienen:

Kurze auf vieljährige Erfahrung begründete An-
weisung zur Korbbienezucht, verfaßt von Au-
gust Wilhelm Delion, pensionirtem Preuß.
Feldjäger. 1811. Preis 6 Gr. Cour.

Der nunmehr verstorbene Verfasser dieser Schrift hatte
sich durch Lectüre und vieljährige Erfahrung zu einem
guten praktischen Bienewirthe gebildet. Seine Schrift
bestätigt dieses, welche in gedrängter Kürze alles dasje-
nige darlegt, was ein Bienewirthe zu wissen nöthig hat,
um mit Nutzen die Bienezucht treiben zu können. Sie
ist um so schätzenswerther, da sie die in der Mark Bran-
denburg gewöhnliche Korbbienezucht behandelt, welche
nach des Verf. richtigem Urtheil bey einer regelmäßigen
Behandlung den meisten Vortheil bringt. Gewiß er-
kennt ein Jeder die Nothwendigkeit, insbesondere bey
den jetzigen hohen Preisen des Zuckers, die Bienezucht
in Flor zu bringen, und wird diese Schrift, welche ei-
nen faßlichen und gründlichen Unterricht dazu erteilt,
um so gemeinnütziger werden, da sie wegen des geringen
Preises in Vieler Hände kommen wird, nicht ohne Be-
friedigung lesen.

In allen Buchhandlungen sind die verschiedenen
Tabellen des Hrn. Mendant Meyer zu haben:

- 1) Tabelle über Franken u. Centimen gegen Preuß.
Courant, Gold und Conventionsgeld 4 Gr.
Dieselben in Folio auf Pappe 6 Gr
- 2) Desselben Interesse-Tabellen in Franken u. Cen-
timen in Quart 12 Gr.
- 3) Desselben Tabellen über Maas u. Gewichte 8 Gr.
Bey der erneuerten Verordnung, alle Berechnungen
nach dem neuen Münz-, Maas- und Gewichtssystem
anzulegen, sind diese Tabellen, die mehrere Auflagen
erhielten, vorzüglich zu empfehlen.

Halle, den 14. Januar 1812.

C. A. K ü m m e l.

Holzverkauf. Auf den 21sten d. M. Vormittags 9 Uhr soll in dem diesjährigen Schlage in dem zum Ritterguthe Werbitz gehörigen Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme verkauft werden.

Halle, den 13. Januar 1812.

Dr. C. J. Scheuffelbutz.

In meinem hiesigen Holze sollen mehrere zu Nutzholz taugliche Eichen, Nüstern, Espen und Birken aus freyer Hand verkauft werden. Es sind Eichen und Nüstern von seltener Stärke und Länge dabey, und ist durchaus sehr gesundes und festes Holz. Kauflustige können sich täglich beym hiesigen Jäger Claire melden, und können versichert seyn, daß sie befriedigenden Handel machen werden.

Trotha.

Krosigt, den 14. Januar 1812.

Hausverkauf. Auf dem Neumarkte vor Halle, nicht weit vom Rathskeller, steht ein Haus in ganz guten Umständen, mit einigen Stuben, Kammera, Küche und Hofraum, sofort aus freyer Hand billig zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Bröderstraße in des Herrn Geheimerath Wolff Hause Nr. 203 bey

J. A. Donath in Halle.

Das Haus Nr. 653 in der Zapfenstraße ist zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich bey dem Buchbinder Wagner in der Steinstraße melden.

In dem auf der großen Ulrichsstraße Nr. 40 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, nebst Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller, Boden und Holzraum, auf Ostern zu vermietthen. Liebhaber melden sich bey dem

Seifensieder Sutz jun. in der kleinen Ulrichsstraße.

Der kleine Laden unter dem Pfännerstuben-Hause in der Schmeerstraße ist von Ostern an zu vermietthen; die Bedingungen sind zu erfahren im nämlichen Hause bey

G. W. Müller.

In der Behausung des Unterzeichneten hinter dem Rathhause ist die obere Etage an eine einzelne Person oder an eine kleine Familie zu vermieten.

Auch ist dessen Haus auf dem alten Markte (Nr. 494), welches theils wegen seiner Lage, theils auch wegen einer sehr feuerfesten Küche für mehrere Gewerke sehr bequem ist, aus freyer Hand zu verkaufen.

Professor Maass.

In meinem auf der großen Steinstraße belegenen Hause Nr. 171 ist auf künftige Ostern die obere Etage zu vermieten. Sie enthält drey Stuben, zwey Kammern, eine Küche, einen Holzboden nebst Braunkohlenkammer und einen verschlossenen Keller. Nähere Nachricht giebt

die Wittwe Abe.

In dem ehemaligen Warrigischen Hause in der großen Ulrichstraße ist eine Stube und Kammer zu vermieten.

Die obere Etage nebst Zubehör im Deybaltschen in der kleinen Ulrichstraße sub Nr. 1016 belegenen Hause ist von Ostern 1812 zu vermieten.

Im Kleinschmieden Nr. 945 ist in der ersten Etage eine Stube nebst zwey Kammern und Küche kommende Ostern an eine stille Familie zu vermieten.

Borsdorf.

In meinem Hause in der Märkerstraße Nr. 458 ist sogleich oder zu kommende Ostern ein schönes und bequemes Logis, bestehend in mehrern Stuben, Küche, Keller und Bodentraum, an eine stille Familie zu vermieten. Halle, im Januar 1812.

J. G. Gödecke.

Es sind einige Stuben und Kammern, vorzüglich für einen Holzarbeiter, bey der Wittwe Große am kleinen Berlin zu vermieten.

In meinem Hause auf dem großen Berlin N. 426 ist die untere Etage zu vermieten, auch können noch mehrere Stuben abgegeben werden. Man kann sich deshalb im Nettelerschen Hause melden. Meier.

Mit allen Arten von Mode-Arbeit empfiehlt sich der Damen-, Kleidermacher **Martinus**, wohnhaft neben dem goldenen Löwen in der Galgstraße Nr. 385.

Sollten einige Lehrlinge oder auch Gesellen der Zimmer- und Maurer-Profession Lust haben, das zu diesen beyden Professionen nöthige Zeichnen und Berechnen zu lernen, so hat sich der Zimmermeister **Märcker** entschlossen, gegen ein billiges Stundengeld hierin Unterricht zu ertheilen, wo auch bereits schon der Anfang gemacht ist. Halle, den 13. Januar 1812.

Die Geibelsche Kunsthandlung empfiehlt sich mit einem mannichfaltigen Sortiment Natural-, Charakter- und Domino-Masken, ordinairen und feinen, auch ganz feinen Portrait-Masken.

Die Oschager Tuchhandlung

wird zum erstenmale bevorstehenden Hallischen Jahrmart mit einem ausgesuchten Lager von mittleren und feinem Tüchern in den gangbarsten Couleuren beziehen. Da die Oschager Tücher sowohl in Qualität als auch in Aechtheit der Farben hinlänglich bekannt sind, so setzt der Unternehmer nur noch hinzu, daß er seiner Seits die möglichst billigen Preise zu machen gesonnen ist, und verspricht die reellste und beste Bedienung.

Oschag, im Januar 1812.

August Wilhelm Martinus.

Es geht den 19. Januar eine Chaise nach Braunschweig, wo noch ein Platz frey ist; sollte denselben Jemand benutzen wollen, so kann man sich beyrn Faktor **Börgold jun.** melden.

Gelder zu verleihen. 300 Thaler, 1000 bis 1600 Thaler Gold, sollen wo möglich auf Stadtdächer zur ersten Hypothek sofort ausgeliehen werden; das Nähere ist zu erfahren bey **J. A. Donath** in Halle.

Zehrbener Braunkohlensteine, das Hundert zu 10 Groschen, sind zu verkaufen am Paradeplatz.

Halle, den 13. Januar 1812. **Brehme.**